

Venezianische Gondeln in der Basmannaja und Mjasnickaja Straße (neue Quellen zum Festzug der „Triumphierenden Minerva“)

Vortrag von Dr. Andrej Kostin (Sankt Petersburg) in russischer Sprache

Der große Festzug der „Triumphierenden Minerva“, der im Jahr 1763 während der letzten Tage der Butterwoche veranstaltet wurde und den Abschluss der Krönungsfeierlichkeiten von Katharina II. darstellte, hat wiederholt das Interesse von Experten geweckt. Mit der Vorbereitung dieses wichtigen repräsentativen Ereignisses der frühen Regierungszeit Katharinas II. waren die Namen so berühmter Schriftsteller, Kulturschaffende und Politiker verbunden wie A. P. Sumarokov, M. M. Cheraskov, F. V. Volkov, I. I. Beckoj und viele mehr.

Die Beurteilungen des Festzuges sind höchst unterschiedlich (vor allem im Hinblick auf die These G. A. Gukovskis, der im Festzug die Position einer „adeligen Fronde“ realisiert sieht), was vor allem darin begründet liegt, dass die Hauptquelle für Informationen über den Festzug – das gedruckte Programm, das aus Texten von Cheraskov, Volkov und Sumarokov zusammengestellt wurde – eine sehr genaue Lektüre und einen ausführlichen Kommentar erfordert. Ohne das Heranziehen neuer Dokumente bleiben viele Fragen nach wie vor unbeantwortet.

Einen partiell neuen Blick auf den Festumzug erlaubt eine umfangreiche Beschreibung und allegorische Interpretation des Festzuges, die sich in den Fonds der Russischen Staatlichen Bibliothek befindet. Sie wurde im Februar 1763 vom Franzosen de Boulard verfasst und ist in einer russischen Übersetzung „Die Bekämpfung der Laster und die Rückkehr des Goldenen Zeitalters, oder der Sieg der Minerva und der Tugend über die menschlichen Leidenschaften“, erhalten. De Boulard folgt in seiner Beschreibung dem Text des gedruckten Programms und gibt zahlreiche ergänzende Informationen darüber, was die einzelnen Karnevalgruppen, die drei Tage lang auf den Hauptstraßen im Zentrum Moskaus, darstellen sollten.

Vor allem ermöglicht es die Beschreibung de Boularde, die „Triumphierende Minerva“ umfassend in den Kontext der ikonographischen und emblematischen Traditionen des 17. und 18. Jahrhunderts einzuordnen, indem sie den Festzug als „lebendiges“ Buch von Emblemen ansieht, die einem bestimmten Thema untergeordnet wurden. Von besonderer Bedeutung ist der Paratext (der eine Widmung, einige Vorworte, Ergänzungen, usw. umfasst), den de Boulard seiner Beschreibung hinzugefügt hat. Er bietet neue Anhaltspunkte, um den Festzug in den Kontext einer Reihe von höfischen Festivitäten zu Beginn des Jahres 1763, der Erziehungspolitik Katharinas II. und I. I. Beckojs sowie der Politik Katharinas II. zur Herausbildung eines „dritten Standes“ zu stellen.